

Evaluierung von Vermittlungsagenturen auf kommunaler Ebene

„Förderung von Maßnahmen zur Erprobung zusätzlicher Wege in der Arbeitsmarktpolitik“

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

Das Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung (BMA) hat aus dem Haushaltstitel „Förderung von Maßnahmen zur Erprobung zusätzlicher Wege in der Arbeitsmarktpolitik“ im Zeitraum 1998 bis 2001 bundesweit 10 „Vermittlungsagenturen auf kommunaler Ebene“ gefördert. Mit der Förderung dieser Agenturen sollten insbesondere darüber Erkenntnisse gewonnen werden,

- ob durch kommunale Agenturen zusätzliche Beschäftigungsmöglichkeiten – insbesondere Einfach-Arbeitsplätze – für schwer vermittelbare Arbeitslose ermittelt werden können und
- inwieweit schwer vermittelbare Arbeitslose auf zusätzlich akquirierte Stellen des ersten Arbeitsmarktes vermittelt werden können, wenn durch einen günstigen Personalschlüssel (das Verhältnis Vermittler : Arbeitslose lag bei den Agenturen zumeist bei 1 : 50 bis 1 : 100) eine intensivere und individuellere Betreuung des Personenkreises ermöglicht wird.

Mit der Evaluation der Vermittlungsagenturen wurde das Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung Halle-Leipzig e. V. (isw) beauftragt. Der Evaluationssatz berücksichtigt die für die Arbeit der Agenturen zentralen Erfolgsfaktoren:

- den durch die Förderziele und –bedingungen bestimmten Handlungsspielraum der Agenturen,
- Umfang und Zusammensetzung der Klienten-Pools,
- die Zusammenarbeit der Agenturen mit wichtigen regionalen Akteuren – insbesondere den Arbeits- und Sozialämtern sowie
- die Situation auf den regionalen Arbeitsmärkten.

Die Evaluation erfolgte als Ex-post-Bewertung. Dazu wurden die Projektarten, die projektbezogenen Ergebnisstatistiken sowie die Ergebnisse von Vor-Ort-Recherchen im Zeitraum März 2001 bis Januar 2002 herangezogen.

Als wesentliche Ergebnisse lassen sich festhalten, dass die Agenturen in der Zeit ihrer Förderung ca. 17.000 Klienten betreut haben. Die Teilnehmer-Pools der Agenturen waren durch hohe Anteile von Personen mit besonders ausgeprägten Vermittlungshemmnissen gekennzeichnet (insbesondere Langzeit-Arbeitslose, Personen ohne formale Berufsabschlüsse, Ausländer und Aussiedler, häufig Personen mit multiplen Vermittlungshemmnissen). Rd. 5.800 der betreuten Klienten haben im Projektförderzeitraum eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt aufgenommen. Eine Abschätzung des finanziellen Nutzens der geförderten Projekte ergab – auch unter konservativen Annahmen – ein positives Ergebnis.

Die Untersuchung kommt zu dem Schluss, dass die in den Agenturen erprobten Vorgehensweisen – aktive Stellensuche, Intensivbetreuung von Arbeitslosen, passgenaue Vermittlung, Nachbetreuung der Vermittlungsfälle – wirksame Integrationssätze für schwer vermittelbare Arbeitslose darstellen. Um den oft komplexen Problemlagen der Klientel gerecht zu werden, halten die Evaluatoren organisatorische Lösungen nach Art von One-stop-Centern, in denen ein Fall-Management unter Einbeziehung einer breiten Palette von Hilfsangeboten erfolgt, für am besten geeignet.



Nach Einschätzung der Evaluatoren ist bei konsequenter Umsetzung der erprobten Ansätze einschließlich der in den Modellprojekten gewonnenen Erkenntnisse davon auszugehen, dass diese Art der Wiedereingliederung von schwer vermittelbaren Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt sich auch aus Sicht der Sozialleistungsträger „rechnet“.

nach: Forschungsbericht des BMA Nr. 293

